



# **Kommentiertes Vorlesungsverzeichnis** Institut für Linguistik

Allgemeine Sprachwissenschaft  
Historisch-Vergleichende Sprachwissenschaft

**WS 2011/12**

Universität zu Köln



## Inhalt

Allgemeine Informationen.....	3
BA Linguistik und Phonetik.....	4
Einführungsseminare .....	4
Übungen .....	6
Seminare .....	7
Hauptseminare .....	13
Kolloquien.....	15
BA Antike Sprachen und Kulturen.....	16
Historisch-Vergleichende Sprachwissenschaft .....	16
Einführungsseminare .....	16
Seminare .....	18
Hauptseminare .....	19
MA Linguistik .....	20
Allgemeine Sprachwissenschaft.....	20
Seminare .....	20
Hauptseminare .....	23
Kolloquien.....	25
MA Linguistik .....	26
Historisch-Vergleichende Sprachwissenschaft .....	26
Seminare .....	26
Hauptseminare .....	29
MA Antike Sprachen und Kulturen .....	30
Historisch-Vergleichende Sprachwissenschaft .....	30
Seminare .....	30
Magister Allgemeine Sprachwissenschaft.....	32
Kolloquien.....	32
Magister Historisch-Vergleichende Sprachwissenschaft .....	33
Proseminare .....	33
Hauptseminare .....	36
Kolloquien.....	37

# Allgemeine Informationen

## Veranstaltungsräume:

Im Institut für Linguistik, Meister-Ekkehart-Str. 7 stattfindende Veranstaltungen sind mit „Seminarraum rechts“ bzw. „links“ angegeben.

## Auslaufen des Magisterstudiengangs:

Bitte beachten Sie, dass die erstmalige Zulassung zur Magisterprüfung letztmalig im SS 2013 erfolgt. Wiederholungsprüfungen letztmalig im WS 2014/15 abgelegt werden können. der Anspruch, die Magisterprüfung abzulegen, zum 1.4. 2015 erlischt.

## Seminare für Magisterstudierende:

Im Sommersemester 2011 wurde letztmalig ein breites Angebot an Seminaren für Magisterstudierende angeboten. Magisterstudierende, die im Wintersemester 2011/12 noch Kurse benötigen, werden gebeten, sich mit den jeweiligen Dozenten in Verbindung zu setzen, um die Teilnahme an den Kursen zu besprechen.

## Mailinglist *sprachwissenschaft-info@uni-koeln.de*:

Wir haben für Sie eine Mailingliste für Informationen des Instituts für Linguistik - Allgemeine Sprachwissenschaft und Historisch-Vergleichende Sprachwissenschaft eingerichtet. Über diese Liste werden Vorträge des Instituts angekündigt, Workshops oder zusätzliche Blockveranstaltungen beworben und falls vorhanden, Jobangebote weitergeleitet.

Sollte es wichtige Hinweise für alle Studierenden des Fachs geben, werden auch diese über die Liste geschickt.

Sie können sich hier auf der Liste eintragen:

<https://lists.uni-koeln.de/mailman/listinfo/sprachwissenschaft-info>

## Linguistik auf Facebook:

Das Institut für Linguistik, Abt. ASW und HVS, ist jetzt auch in Facebook vertreten:

<http://www.facebook.com/Sprachwissenschaft>

# BA Linguistik und Phonetik

## Einführungsseminare

<b>42651</b>	<b>Einführung in die Allgemeine Sprachwissenschaft</b> <i>Dr. Isabel Compes</i>
<b>Mo 17.45-19.15</b> <b>Do 16-17.30</b>	<b>Basismodul 1: Einführung in die Allgemeine Sprachwissenschaft</b>
<b>Raum</b>	S56
<b>Kursinhalt</b>	<p>Ziel der Lehrveranstaltung ist es, Studienanfänger mit der Disziplin der Allgemeinen Sprachwissenschaft bekannt zu machen.</p> <p>Der Kurs ist in drei Teile gegliedert: Im ersten Teil wird das PHÄNOMEN SPRACHE thematisiert, ausgehend von der Frage: „Was ist Sprache?“. Einzelne Themen sind dabei Sprachentstehung und Spracherwerb, der Bedeutungsbegriff und Sprache als soziales Phänomen.</p> <p>Im zweiten Teil werden die unterschiedlichen Formen des SPRACHGEBRAUCHS dargestellt. Themen: Unterschied zwischen gesprochener und geschriebener Sprache, Diskurs- und Konversationsanalyse, nonverbale Kommunikation.</p> <p>Im dritten Teil werden SPRACHLICHE EINHEITEN eingeführt. Dabei geht es vom Text über den Satz und die Phrase bis hin zum Wort und Morphem.</p>
<b>Leistungsnachweis</b> <b>(5 CP)</b>	Voraussetzungen zum Erwerb eines Leistungsnachweises: regelmäßige Teilnahme, Pflichtlektüre, Hausaufgaben und eine Klausur am Ende des Semesters.
<b>Literatur</b>	<p><i>Für Teile des Kurses werden Abschnitte aus dem folgenden Buch zugrundegelegt:</i></p> <p>OGrady, William, Michael Dobrovolsky &amp; Francis Katamba 1996. <i>Contemporary Linguistics. An Introduction</i>. Harlow et al.: Longman.</p> <p><i>Als einführende Lektüre wird empfohlen:</i></p> <p>Yule, George 1996. 2. Aufl. <i>The Study of Language</i>. Cambridge: Cambridge University Press.</p>

<b>42652</b>	<b>Einführung in die Historisch-Vergleichende Sprachwissenschaft I</b> <i>Dr. Daniel Kölligan</i>
<b>Mi 10-11.30</b>	<b>Basismodul 4: Einführung in die Historisch-Vergleichende Sprachwissenschaft</b>
<b>Raum</b>	VI
<b>Kursinhalt</b>	Der erste Teil dieser auf zwei Semester angelegten Vorlesung bietet einen Überblick über den Phänomenbereich der diachronen Sprachwissenschaft und behandelt an ausgewählten Beispielen Typen des phonologischen, morphologischen, syntaktischen und semantischen Sprachwandels, Wandel verursachende sprachinterne und -externe Faktoren sowie Formen der Ausbreitung sprachlicher Neuerungen.
<b>Leistungsnachweis (3 CP)</b>	Teilnahme, Klausur
<b>Literatur</b>	<i>Campbell, Lyle. 1998. Historical linguistics. An introduction. Edinburgh University Press: Edinburgh.</i> <i>Crowley, Terry. 2010. An introduction to historical linguistics. 4. ed. Oxford [u.a.]: Oxford Univ. Press.</i> <i>Hock, Hans H.; Joseph, Brian D. 1996. Language history, language change and language relationship. Mouton de Gruyter: Berlin.</i>

## Übungen

<b>42653</b>	<b>Anleitung zum wissenschaftlichen Arbeiten (Gruppe I)</b> <i>Dr. Isabel Compes</i>
<b>Di 12-13.30</b>	<b>Basismodul 3: Methodische Grundlagen der Linguistik und Phonetik</b>
<b>Raum</b>	S76
<b>Kursinhalt</b>	<p>Diese Lehrveranstaltung ergänzt die Einführung in die Allgemeine Sprachwissenschaft. Gegenstand der Übung sind die grundlegenden Techniken sprachwissenschaftlichen Arbeitens.</p> <p>Bezogen auf Aufbau und Inhalt eines sprachwissenschaftlichen Manuskripts werden u.a. die folgenden Themen behandelt: die Nutzung sprachwissenschaftlicher Hilfsmittel (z.B. Literaturrecherche), der Umgang mit wissenschaftlicher Literatur, Planung und Präsentation eines Referats, usw.</p>
<b>Leistungsnachweis (2 CP)</b>	<p>Voraussetzungen für den Erwerb von zwei Kreditpunkten: regelmäßige, aktive Teilnahme an den Sitzungen, Kurzreferat, Erstellung einer Hausaufgabe nach den in der Übung vorgestellten Prinzipien.</p> <p>Es wird dringend empfohlen, zu Beginn des Wintersemesters an einer Führung durch die Universitäts- und Stadtbibliothek teilzunehmen (Termin: s. Aushang in der UB).</p>
<b>42654</b>	<b>Anleitung zum wissenschaftlichen Arbeiten (Gruppe II)</b> <i>Dr. Claudia Froitzheim</i>
<b>Di 8-9.30</b>	WiSo 210
<b>Raum</b>	
<b>42655</b>	<b>Anleitung zum wissenschaftlichen Arbeiten (Gruppe III)</b> <i>Katrin Lehmann M.A.</i>
<b>Di 17.45-19.15</b>	S76
<b>Raum</b>	
<b>42656</b>	<b>Anleitung zum wissenschaftlichen Arbeiten (Gruppe IV)</b> <i>Katrin Lehmann M.A.</i>
<b>Mi 17.45-19.15</b>	S13
<b>Raum</b>	

## Seminare

42657

### Einführung in die Typologie

*Dr. Werner Drossard*

Mo 12-13.30  
Do 10-11.30

### Basismodul 5: Einführung in die Typologie

Raum

S89

Kursinhalt

Dieses Seminar untergliedert sich in drei Blöcke. In einem ersten, kleineren Block werden die wichtigsten Ingredienzien der morphologischen und syntaktischen Typologie erörtert, als Voraussetzungen für den mittleren und größten Block. In diesem zentralen Abschnitt werden ungefähr 14 Sprachfamilien der Erde berücksichtigt nach wichtigen, in der allgemeinen Typologie immer wieder thematisierten Phänomenen. Im letzten Abschnitt werden schließlich allgemein typologische Ergebnisse, Methoden und Trends diskutiert, u.a. der Status von implikationalen Universalien, Hierarchien und typologischen Domänen.

Voraussetzungen: Einführung in die Allgemeine Sprachwissenschaft, Linguistische Analyse.

Die Seminar-Materialien werden portionsweise, und mit Daten versehen, d.h. auf jeweils einen Unterrichts-Termin bezogen, ins Netz gestellt. Es wird darum gebeten, sich im voraus jeweils diese "Pakete" herunterzuladen und als Ausdruck mit in die Veranstaltung zu bringen.

Leistungsnachweis  
(6 CP)

Bachelor: Prüfung/Leistung: aktive Teilnahme, Klausur

**42658** **Sprache und Gesellschaft A**  
*Dr. Claudia Froitzheim*

**Fr 12-13.30** **Basismodul 7: Kommunikation**

**Raum** XVIIa

**Kursinhalt** In diesem Kurs geht es um Form und Funktion von Sprache im sozialen Kontext. Anhand ausgewählter Fragestellungen soll ein Einblick in den Facettenreichtum der soziolinguistischen Forschung geboten werden:  
Wie funktioniert Kommunikation in mehrsprachigen Gemeinschaften?  
Welche Rolle spielt die regionale Herkunft bei der Kommunikation?  
Hat die Schichtzugehörigkeit von Personen Einfluss auf ihr Sprachverhalten?  
Beeinflusst die Einbindung von Personen in verschiedene Netzwerke ihr Sprachverhalten?  
Kommunizieren alte Menschen anders als junge, Männer anders als Frauen?  
Wie kommt es zu Sprachwandel – und zum Sprachtod?  
Was sind die Besonderheiten von unplattbaren Reifen und der Werbesprache?  
Die Beantwortung dieser und ähnlicher Fragen trägt dazu bei zu verstehen, wie zum einen Sprache im sozialen Kontext funktioniert und auch, wie durch Sprache soziale Identität repräsentiert bzw. interpretiert werden kann.

**Leistungsnachweis (3 CP)** aktive Teilnahme, Referat

**Literatur** *Lehrbuch:*  
*HOLMES, Janet. 2008<sup>3</sup>. An Introduction to Sociolinguistics. (Learning About Language). Harlow: Pearson Longman.*

**42659** **Sprache und Gesellschaft B**  
*Dr. Claudia Froitzheim*  
**Mi 12-13.30**  
**Raum** XVIIa



<b>42660</b>	<b>Theorien und Modelle I: Kognitive Linguistik</b> ( <u>Alternativ</u> zu Semantik) <i>Carolina Pasamonik, M.A.</i>
<b>Di 12-13.30</b>	<b>Aufbaumodul 1: Theorien und Modelle</b>
<b>Raum</b>	S82
<b>Kursinhalt</b>	Dieses Seminar wird die syntaktischen und semantischen Grundlagen der kognitiven Linguistik thematisieren. Nach einem Überblick über diverse Theorien und Modelle der Linguistik (insbesondere der Syntax und Semantik), werden Ansätze der kognitiven Linguistik näher betrachtet. Es werden ausgewählte Theorien miteinander verglichen und die angenommenen Berührungspunkte von semantischen, pragmatischen und syntaktischen Aspekten kritisch diskutiert.
<b>Leistungsnachweis (2 CP)</b>	Leistungen: aktive Teilnahme (Referate / Moderationen)
<b>42675</b>	<b>Theorien und Modelle I: Semantik</b> ( <u>Alternativ</u> zu Kognitive Linguistik) <i>Dr. Chariton Charitonidis</i>
<b>Di 10-11.30</b>	<b>Aufbaumodul 1: Theorien und Modelle</b>
<b>Raum</b>	Seminarraum rechts
<b>Kursinhalt</b>	Dieser aufgabenorientierte Semantik-Kurs setzt sich mit einem breiten Spektrum von Themen auseinander, wie Bedeutungsebenen und Bedeutungsarten, Lexem, Ambiguität, semantische Merkmale, Partizipantenrollen, Situationstypen, Prädikation, logische Wort- und Satzbeziehungen, Mengenrelationen, Kognition, Kategorisierung von Sprechakten u. a. Es werden keine Vorkenntnisse in der Semantik benötigt.
<b>Leistungsnachweis (2 CP)</b>	Zum Erhalt eines Leistungsnachweises sind aktive Teilnahme und ein mündliches Kurzreferat erforderlich.
<b>Literatur</b>	<b>BASISLITERATUR</b> <i>Löbner, Sebastian (2002). Understanding Semantics. London: Arnold.</i> <i>Löbner, Sebastian (2003). Semantik. Eine Einführung. Berlin: de Gruyter [dt. Ausgabe von Löbner (2002)].</i> <i>Saeed, John I. (2009). Semantics. West Sussex: Wiley-Blackwell.</i>

<b>42661</b>	<b>Einführung in die Pragmatik</b> <i>Dr. Claudia Froitzheim</i>
<b>Do 17.45-19.15</b>	<b>Aufbaumodul 2: Kommunikation</b>
<b>Raum</b>	XVIIa
<b>Kursinhalt</b>	„Es ist alles anders als du denkst.“ Die Botschaft dieser Äußerung umfasst mehr als die „reine Satzbedeutung“: je nachdem, wer wem wann aus welchem Anlass diesen Satz übermittelt können unterschiedliche Informationen daraus erschlossen werden. Die Betrachtung von Äußerungen, eingebettet in ihre jeweiligen Äußerungskontexte, ist zentraler Gegenstand der linguistischen Pragmatik. In diesem Kurs soll ein Überblick über die wichtigsten Fragestellungen der Pragmatik vermittelt werden. Zunächst sollen grundlegende Begriffe wie Sprechakt, Kontext, Deixis, Implikatur etc. behandelt und die wichtigsten Vertreter pragmatischer Forschung vorgestellt werden. Anschließend wollen wir einige Problemfelder wie Anredeverhalten, Höflichkeit etc. sprachvergleichend unter pragmatischen Aspekten betrachten.
<b>Leistungsnachweis (2 CP)</b>	Voraussetzung für den Erwerb von Kreditpunkten: regelmäßige Teilnahme und Übernahme eines Referats.
<b>42665</b>	<b>Strukturkurs: Altgermanische Sprache: Altenglisch</b> <i>Dr. Daniel Kölligan</i>
<b>Fr 8-9.30</b>	<b>Basismodul 6: Sprachgeschichte</b>
<b>Raum</b>	Seminarraum rechts
<b>Kursinhalt</b>	Das Seminar bietet eine Einführung in die historisch-vergleichende Sprachbetrachtung anhand des Altenglischen. Die Darstellung der Grundzüge der historischen Phonologie und Morphologie des Germanischen als Tochter der indogermanischen Grundsprache sowie seiner Weiterentwicklung im englischen Sprachraum wird von der Lektüre ausgewählter ae. Texte begleitet.
<b>Leistungsnachweis (3 CP)</b>	Teilnahme, Klausur
<b>Literatur</b>	<i>Lehnert, Martin. 1990. Altenglisches Elementarbuch. Einführung, Grammatik, Texte mit Übersetzung und Wörterbuch. 10. Aufl. Berlin: de Gruyter.</i> <i>Obst, Wolfgang &amp; Schleburg, Florian. 2004. Lehrbuch des Altenglischen. Heidelberg: Winter.</i> <i>Mitchell, Bruce. 1995. An Invitation to Old English and Anglo-Saxon England. Oxford: Blackwell.</i> <i>---. A Guide to Old English. 2009. Oxford: Basil Blackwell.</i>

<b>42666</b>	<b>Sprachgeschichte und Sprachwandel</b> <i>Prof. Dr. José Luis García Ramón</i>
<b>Mo 10-11.30</b>	<b>Basismodul 6: Sprachgeschichte</b>
<b>Raum</b>	Seminarraum rechts
<b>Kursinhalt</b>	Warum und wie verändert sich Sprache im Lauf der Zeit? Wie lassen sich ältere, nicht belegte Sprachstufen erschließen? In diesem Seminar sollen allgemeine Prinzipien des Sprachwandels sowie Stärken und Schwächen der vergleichenden Methode vorgestellt und diskutiert werden.
<b>Leistungsnachweis (3 CP)</b>	Aktive Teilnahme, Referat
<b>Literatur</b>	<i>Beekes, R.S.P. 1995. Comparative Indo-European Linguistics. An Introduction. 54-95.</i> <i>Hock, Hans Henrich; Joseph, Brian D. 1996. Language history, language change, and language relationship. An introduction to historical and comparative linguistics. Berlin [u.a.]: Mouton de Gruyter.</i> <i>Seebold, Elmar. 1981. Etymologie. Eine Einführung am Beispiel der deutschen Sprache. München: Beck. ISBN 3-406-08037-5.</i> <i>Weitere einschlägige Literatur wird in der ersten Veranstaltung bekanntgegeben.</i>

<b>42667</b>	<b>Griechisch I</b> <i>Dr. Ana Vegas Sansalvador</i>
<b>Do 8-9.30</b>	<b>Aufbaumodul 3: Antike Sprachen</b>
<b>Raum</b>	S81
<b>Kursinhalt</b>	Der Kurs stellt eine Einführung in das Altgriechische dar. Es werden Übersetzungen angefertigt, um die wesentlichen Kenntnisse der Sprache zu erwerben.
<b>Leistungsnachweis (2 CP)</b>	aktive Teilnahme
<b>Literatur</b>	<i>Empfohlene Lektüre:</i> <i>1. Ars Graeca. Grammatik, Paderborn 1981</i> <i>2. Ars Graeca. Lehr- und Übungsbuch. München 1982</i>

<b>42668</b>	<b>Historische Grammatik des Altindischen I</b> <i>Dr. Antje Casaretto</i>
<b>Fr 12-13.30</b>	<b>Aufbaumodul 4: Altindisch und Indogermanisch</b>
<b>Raum</b>	Seminarraum rechts
<b>Kursinhalt</b>	Das Seminar dient dem Erwerb von Grundkenntnissen des Altindischen, das mit seinen ältesten Texten, den sog. Veden, eine der am frühesten belegten indogermanischen Sprachen darstellt und so neben dem Anatolischen und Griechischen von großer Bedeutung für den Sprachvergleich und die Rekonstruktion des Indogermanischen ist. Die Seminare "Altindisch I" und "Altindisch II" bauen aufeinander auf und vermitteln einen Überblick über die synchrone und diachrone Grammatik dieser Sprache. Neben der Einführung in die Grammatik ist auch die Lektüre und Übersetzung einfacherer Texte geplant.
<b>Leistungsnachweis (2 CP)</b>	Prüfungsleistungen: Aktive Teilnahme (2 CPs). Die aktive Teilnahme schließt die häusliche Vor- und Nachbereitung des Unterrichtsstoffes mit ein.

## Hauptseminare

42676

### Analyse

Sonja Gipper, M.A.

Mo 16-17.30

### Aufbaumodul 1: Theorien und Modelle

Raum

S57

Kursinhalt

Unter Evidentialität wird oft die grammatische Markierung der Informationsquelle des Sprechers für das Gesagte verstanden (z.B. Aikhenvald 2004). Evidentialität rückt immer mehr in das Interesse verschiedener linguistischer Disziplinen, von der Typologie bis zur formalen Semantik. In diesem Seminar werden unterschiedliche Ansätze zur Analyse von Evidentialität diskutiert. Hierzu werden Studien zu Evidentialität in Einzelsprachen behandelt. Darauf aufbauend wird untersucht, wie die verschiedenen Ansätze in der Modell- und Theoriebildung vorgehen. Insbesondere werden wir formale und funktionale Ansätze im Hinblick auf verschiedene Fragen vergleichen. Wie und auf welcher empirischen Grundlage wird Evidentialität in den unterschiedlichen Paradigmen definiert? Wie wird Evidentialität von epistemischer Modalität abgegrenzt? Wie werden pragmatische Funktionen von Evidentialität modelliert? Was sind die Kernfragen, mit denen sich die unterschiedlichen Ansätze bezüglich der Evidentialität beschäftigen? Ein weiteres Thema des Kurses wird die Abgrenzung von grammatisch markierter und lexikalisch ausgedrückter Evidentialität und deren Auswirkung auf die Modellbildung sein.

Leistungsnachweis  
(3/5 CP)

Leistungsnachweis: Regelmäßige und aktive Teilnahme, Lektüre, Referat oder Hausarbeit.

Literatur

*Die Literatur zu den ersten Sitzungen wird ab September 2011 in ILIAS verfügbar sein.*

42677

### Diskursanalyse

Prof. Dr. Fritz Serzisko

Di 17.45-19.15

### Aufbaumodul 2: Kommunikation

Raum

S01

Kursinhalt

Unter Diskurs wird hier jede Form des dia- resp. polylogischen Sprechens verstanden. Nach einer Aufarbeitung der theoretischen und methodologischen Grundlagen, sollen die Teilnehmer anhand selbst aufgenommenener und transkribierter Gespräche, die privat oder auch öffentlich sein können (Tischgespräche, Talkshows jeglicher Art, Interviews etc.), ausgewählte Probleme untersuchen und im Rahmen des Seminars präsentieren.

Leistungsnachweis  
(3/5 CP)

Einen Teilnahmechein gibt es für die Präsentation eines Gesprächs, einen Leistungsschein für eine Hausarbeit.

Literatur

*Zur Vorbereitung empfohlene Literatur:*  
Gülich, Elisabeth & Lorenza Mondada 2008. *Konversationsanalyse - Eine Einführung am Beispiel des Französischen*. Tübingen: Niemeyer Verlag  
Hutchby, Ian & Robin Wooffitt 2008<sup>2</sup>. *Conversation Analysis*. Cambridge: Polity Press  
Liddicoat, Anthony 2007. *An Introduction to Conversation Analysis*. London: Continuum  
Ten Have, Paul 2007<sup>2</sup>. *Doing Conversation Analysis*. London: Sage Publications

42680	<b>Probleme der idg. Phonologie, Morphologie, Wortbildung und Syntax: Onomastik</b> <i>Prof. Dr. José Luis García Ramón</i>
Fr 10-11.30	<b>Aufbaumodul 4: Altindisch und Indogermanisch</b>
Raum	Seminarraum links
Kursinhalt	Gegenstand des Seminars ist eine Darstellung der Methode und Ergebnisse der Namensforschung (Personen-, Götter-, Ortsnamen), vorwiegend auf der Basis griechischer, lateinischer, anatolischer und germanischer Beispiele. Im Falle der klassischen Sprachen spielen auch die dichterische Phraseologie und die historischen und religiösen Aspekte in der Namensforschung eine wichtige Rolle.
Leistungsnachweis (4 CP)	Teilnahme, Hausarbeit
Literatur	<i>F. Solmsen (E. Fränkel), Idg. Eigennamen als Spiegel der Kulturgeschichte. Heidelberg 1922.</i> <i>Weitere einschlägige Literatur wird in der ersten Veranstaltung bekanntgegeben.</i>

## Kolloquien

42681a

### Forschungskolloquium Sprachwissenschaft

*Carolina Pasamonik, M.A. / Felix Rau, M.A.*

n.V. (14-täglich)

### Studium Integrale

Raum

Kursinhalt

Das Forschungskolloquium besteht aus einer losen Reihe von Vorträgen von externen Wissenschaftlern oder Institutsmitgliedern, die hier ihre aktuelle Forschung vorstellen. Durch die dokumentierte Teilnahme an 10 Vorträgen kann 1 CP erworben werden, der im Masterstudiengang im Modul EM 1d verwendet werden kann, die Veranstaltung ist auch für das Studium Integrale freigegeben. Termine und Themen werden über Aushang und Mailingliste bekanntgegeben, bzw. sind zu finden unter: <http://www.uni-koeln.de/phil-fak/ifl/asw/forschung/vortraege/>. Ansprechpartner für diese Veranstaltung ist Felix Rau ([f.rau@uni-koeln.de](mailto:f.rau@uni-koeln.de)).

# BA Antike Sprachen und Kulturen

## Historisch-Vergleichende Sprachwissenschaft

### Einführungsseminare

42651	<b>Einführung in die Allgemeine Sprachwissenschaft</b> <i>Dr. Isabel Compes</i>
Mo 17.45-19.15 Do 16-17.30	<b>Basismodul 1: Einführung in die Sprachwissenschaft</b>
Raum	S56
Kursinhalt	<p>Ziel der Lehrveranstaltung ist es, Studienanfänger mit der Disziplin der Allgemeinen Sprachwissenschaft bekannt zu machen.</p> <p>Der Kurs ist in drei Teile gegliedert: Im ersten Teil wird das PHÄNOMEN SPRACHE thematisiert, ausgehend von der Frage: „Was ist Sprache?“. Einzelne Themen sind dabei Sprachentstehung und Spracherwerb, der Bedeutungsbezug und Sprache als soziales Phänomen.</p> <p>Im zweiten Teil werden die unterschiedlichen Formen des SPRACHGEBRAUCHS dargestellt. Themen: Unterschied zwischen gesprochener und geschriebener Sprache, Diskurs- und Konversationsanalyse, nonverbale Kommunikation.</p> <p>Im dritten Teil werden SPRACHLICHE EINHEITEN eingeführt. Dabei geht es vom Text über den Satz und die Phrase bis hin zum Wort und Morphem.</p>
Leistungsnachweis (2 CP)	Voraussetzungen zum Erwerb eines Leistungsnachweises: regelmäßige Teilnahme, Pflichtlektüre, Hausaufgaben und eine Klausur am Ende des Semesters.
Literatur	<p><i>Für Teile des Kurses werden Abschnitte aus dem folgenden Buch zugrundegelegt:</i></p> <p>OGrady, William, Michael Dobrovolsky &amp; Francis Katamba 1996. <i>Contemporary Linguistics. An Introduction</i>. Harlow et al.: Longman.</p> <p><i>Als einführende Lektüre wird empfohlen:</i></p> <p>Yule, George 1996. 2. Aufl. <i>The Study of Language</i>. Cambridge: Cambridge University Press.</p>



<b>42652</b>	<b>Einführung in die Historisch-Vergleichende Sprachwissenschaft I</b> <i>Dr. Daniel Kölligan</i>
<b>Mi 10-11.30</b>	<b>Basismodul 1: Einführung in die Sprachwissenschaft</b>
<b>Raum</b>	VI
<b>Kursinhalt</b>	Der erste Teil dieser auf zwei Semester angelegten Vorlesung bietet einen Überblick über den Phänomenbereich der diachronen Sprachwissenschaft und behandelt an ausgewählten Beispielen Typen des phonologischen, morphologischen, syntaktischen und semantischen Sprachwandels, Wandel verursachende sprachinterne und -externe Faktoren sowie Formen der Ausbreitung sprachlicher Neuerungen.
<b>Leistungsnachweis (3 CP)</b>	Teilnahme, Klausur
<b>Literatur</b>	<i>Campbell, Lyle. 1998. Historical linguistics. An introduction. Edinburgh University Press: Edinburgh.</i> <i>Crowley, Terry. 2010. An introduction to historical linguistics. 4. ed. Oxford [u.a.]: Oxford Univ. Press.</i> <i>Hock, Hans H.; Joseph, Brian D. 1996. Language history, language change and language relationship. Mouton de Gruyter: Berlin.</i>

## Seminare

<b>42668</b>	<b>Historische Grammatik des Altindischen I</b> <i>Dr. Antje Casaretto</i>
<b>Fr 12-13.30</b>	<b>Aufbaumodul 2: Historisch-Vergleichende Sprachwissenschaft: Altindisch</b>
<b>Raum</b>	Seminarraum rechts
<b>Kursinhalt</b>	Das Seminar dient dem Erwerb von Grundkenntnissen des Altindischen, das mit seinen ältesten Texten, den sog. Veden, eine der am frühesten belegten indogermanischen Sprachen darstellt und so neben dem Anatolischen und Griechischen von großer Bedeutung für den Sprachvergleich und die Rekonstruktion des Indogermanischen ist. Die Seminare "Altindisch I" und "Altindisch II" bauen aufeinander auf und vermitteln einen Überblick über die synchrone und diachrone Grammatik dieser Sprache. Neben der Einführung in die Grammatik ist auch die Lektüre und Übersetzung einfacherer Texte geplant.
<b>Leistungsnachweis (2 CP)</b>	Prüfungsleistungen: Aktive Teilnahme (2 CPs). Die aktive Teilnahme schließt die häusliche Vor- und Nachbereitung des Unterrichtsstoffes mit ein.
<b>42669</b>	<b>Lektüre inschriftlicher Texte: Atlateinische Inschriften</b> <i>Prof. Dr. José Luis García Ramón</i>
<b>Fr 8-9.30</b>	<b>Aufbaumodul 1: Antike Sprachen des Mittelmeerraums – synchron und diachron</b>
<b>Raum</b>	Seminarraum links
<b>Kursinhalt</b>	Die altlateinischen Inschriften stellen die ersten Zeugnisse der schriftlichen Überlieferung des Lateinischen dar. Sie bereichern wesentlich die Kenntnisse über Laut- und Formenlehre sowie Wortbildung und Onomastik. Die Inschriften sind Zeugen der Früh- und Vorgeschichte des Lateinischen. In diesem Seminar werden bedeutende altlateinische Inschriften linguistisch und philologisch kommentiert.
<b>Leistungsnachweis (2 CP)</b>	aktive Teilnahme
<b>Literatur</b>	<i>Hartmann, Markus. 2005. Die frühlateinischen Inschriften und ihre Datierung.</i> <i>Meiser, Gerhard. 1998. Historische Laut- und Formenlehre der lateinischen Sprache.</i> <i>Weitere einschlägige Literatur wird in der ersten Veranstaltung bekanntgegeben.</i>

## Hauptseminare

42680	<b>Probleme der idg. Phonologie, Morphologie, Wortbildung und Syntax: Onomastik</b> <i>Prof. Dr. José Luis García Ramón</i>
Fr 10-11.30	<b>Aufbaumodul 1: Antike Sprachen des Mittelmeerraums – synchron und diachron</b>
Raum	Seminarraum links
Kursinhalt	Gegenstand des Seminars ist eine Darstellung der Methode und Ergebnisse der Namensforschung (Personen-, Götter-, Ortsnamen), vorwiegend auf der Basis griechischer, lateinischer, anatolischer und germanischer Beispiele. Im Falle der klassischen Sprachen spielen auch die dichterische Phraseologie und die historischen und religiösen Aspekte in der Namensforschung eine wichtige Rolle.
Leistungsnachweis (4 CP)	aktive Teilnahme, Hausarbeit
Literatur	<i>F. Solmsen (E. Fränkel), Idg. Eigennamen als Spiegel der Kulturgeschichte. Heidelberg 1922.</i> <i>Weitere einschlägige Literatur wird in der ersten Veranstaltung bekanntgegeben.</i>

# MA Linguistik

## Allgemeine Sprachwissenschaft

### Seminare

<b>42662</b>	<b>Probleme und Methodik der empirischen Sprachbeschreibung</b> <i>Felix Rau, M.A.</i>
<b>Mo 10-11.30</b> <b>Do 14-15.30</b>	<b>Mastermodul 1a: Grundlagen der empirischen Sprachbeschreibung</b>
<b>Raum</b>	Seminarraum links
<b>Kursinhalt</b>	<p>Die Kursteilnehmer werden in die Feldforschungsarbeit anhand einer ihnen (hoffentlich) unbekanntem nichtindoeuropäischen Sprache eingeführt. Die Sprachanalyse reicht von der Transkription einzelner Wörter, der Analyse des phonologischen Systems, über morphologische Paradigmen bis hin zur Analyse größerer Diskurseinheiten. All dieses wird in Zusammenarbeit mit einem/einer Muttersprachler/in erarbeitet und von den Kursteilnehmern in linguistischen Programmen weiterverarbeitet.</p> <p>WICHTIG: Zu Beginn des Kurses findet eine kompakte Einführung in Aufnahme und Bearbeitung von Audio- und Videodaten, sowie in die linguistischen Programme Elan und Toolbox statt. Die in diesem Blocktermin erworbenen Kenntnisse sind Voraussetzung für die Bearbeitung der erhobenen Daten im Semester.</p>
<b>Leistungsnachweis (6 CP)</b>	aktive Teilnahme, Referat mit schriftlicher Ausarbeitung
<b>Literatur</b>	<p><i>Bowern, Clair. 2006. Linguistic Fieldwork. A practical guide. New York: Palgrave MacMillan.</i></p> <p><i>Jost Gippert, Nikolaus Himmelmann, Ulrike Mosel (eds.). 2006. Essentials of language documentation. Berlin: Mouton de Gruyter.</i></p> <p><i>Payne, Thomas. 1997. Describing morphosyntax: a guide for field linguists. Cambridge: Cambridge University Press</i></p>
<b>42663</b>	<b>Projektentwicklung</b> <i>Prof. Dr. Fritz Serzisko</i>
<b>Di 12-13.30</b>	<b>Mastermodul 2a: Empirische Sprachforschung</b>
<b>Raum</b>	Seminarraum rechts
<b>Kursinhalt</b>	Begleitend zum Hauptseminar werden in diesem Seminar die methodischen Voraussetzungen und technischen Möglichkeiten für die Durchführung des Projektes erarbeitet.
<b>Leistungsnachweis (3 CP)</b>	Von den Studierenden wird die Ausarbeitung eines expliziten Projektplans erwartet, der als Hausarbeit zu erstellen ist.

<b>42664</b>	<b>Lektürekurs zum Seminar: Erzähltexte im Sprachvergleich (HS Schwerpunkt-Forschungsseminar)</b> <i>Prof. Dr. Fritz Serzisko</i>
<b>n.V.</b>	<b>Mastermodul 2a: Empirische Sprachforschung</b>
<b>Raum</b>	
<b>Kursinhalt</b>	In diesem das Hauptseminar begleitenden <i>Lektürekurs</i> wird der aktuelle Forschungsstand zum Thema "Erzähltexte im Sprachvergleich" vertieft und die Literatur zu den einzelnen Forschungsprojekten aufgearbeitet. Eine Literaturliste wird vorbereitet.
<b>Leistungsnachweis (2 CP)</b>	aktive Teilnahme
<b>42667</b>	<b>Griechisch I</b> <i>Dr. Ana Vegas Sansalvador</i>
<b>Do 8-9.30</b>	<b>Ergänzungsmodul 1b: Historische Grammatik</b>
<b>Raum</b>	S81
<b>Kursinhalt</b>	Der Kurs stellt eine Einführung in das Altgriechische dar. Es werden Übersetzungen angefertigt, um die wesentlichen Kenntnisse der Sprache zu erwerben.
<b>Leistungsnachweis (2 CP)</b>	aktive Teilnahme
<b>Literatur</b>	<i>Empfohlene Lektüre:</i> 1. <i>Ars Graeca. Grammatik, Paderborn 1981</i> 2. <i>Ars Graeca. Lehr- und Übungsbuch. München 1982</i>
<b>42668</b>	<b>Historische Grammatik des Altindischen I</b> <i>Dr. Antje Casaretto</i>
<b>Fr 12-13.30</b>	<b>Ergänzungsmodul 1b: Historische Grammatik</b>
<b>Raum</b>	Seminarraum rechts
<b>Kursinhalt</b>	Das Seminar dient dem Erwerb von Grundkenntnissen des Altindischen, das mit seinen ältesten Texten, den sog. Veden, eine der am frühesten belegten indogermanischen Sprachen darstellt und so neben dem Anatolischen und Griechischen von großer Bedeutung für den Sprachvergleich und die Rekonstruktion des Indogermanischen ist. Die Seminare "Altindisch I" und "Altindisch II" bauen aufeinander auf und vermitteln einen Überblick über die synchrone und diachrone Grammatik dieser Sprache. Neben der Einführung in die Grammatik ist auch die Lektüre und Übersetzung einfacherer Texte geplant.
<b>Leistungsnachweis (2 CP)</b>	Prüfungsleistungen: Aktive Teilnahme (2 CPs). Die aktive Teilnahme schließt die häusliche Vor- und Nachbereitung des Unterrichtsstoffes mit ein.

42675

## Die morphosyntaktische Ebene der Functional Discourse Grammar (FDG)

Dr. Paul-Otto Samuelsdorff

Mi 14-15.30

### Ergänzungsmodul 1d: Freie Studien

Raum

Seminarraum rechts

Kursinhalt

Die FDG ist eine Weiterentwicklung der Functional Grammar von Simon Dik. Es handelt sich hierbei nicht um eine Textgrammatik, wie man fälschlicherweise aufgrund der deutschen Bedeutung des Wortes Diskurs annehmen könnte, sondern um eine generative Funktionsgrammatik.

In der Debatte zwischen formalen und funktionalen Theorien in der Linguistik nimmt die FDG eine mittlere Position ein. Die Formen und Strukturen der Sprachen werden in diesem Modell exakt beschrieben, gleichzeitig wird auch die Funktion erwähnt, die die Formen und Strukturen in der sprachlichen Äußerung haben. Das Modell kann auf Sprachen aller Typen angewandt werden, sowohl im Sprachvergleich, wie auch zur Beschreibung von Einzelsprachen.

Um Gemeinsamkeiten und Unterschiede aller natürlichen Sprachen einheitlich beschreiben zu können, werden im Rahmen dieser Theorie abstrakte Prädikationen konstruiert, aus denen in einem Sprechermodell mit Hilfe von Ausdrucksregeln sprachliche Ausdrücke gebildet werden. Das Ganze geschieht unter dem Prinzip "so viel Abstraktion wie nötig - so sprachnah wie möglich".

Die FDG ist also ein Sprechermodell, in dem dargestellt wird, wie eine sprachliche Äußerung von einem Sprecher in einer Situation konzipiert wird, um mit Hilfe der Grammatik seiner Sprache, die zugrundeliegende Form für die Bildung einer Äußerung auf 4 Ebenen (1. Pragmatik, 2. Semantik, 3. Morphosyntax, 4. Phonologie) hierarchisch entwickelt wird. Die zugrundeliegende Form gestattet die eindeutige Ableitung einer phonetischen Äußerung.

In diesem Semester werden wir zunächst in das Gesamtmodell einführen, um dann das grammatische Lexikon zu spezifizieren, nämlich die Wörter und Morpheme, die keine Gegenstände oder Ereignisse in der Welt oder ihre Eigenschaften repräsentieren und daher erst auf der morphosyntaktischen Ebene eingeführt werden. Den Formalismus zur Bildung der werden wir nur soweit erwähnen, wie er für das Verständnis des Modells notwendig ist.

Voraussetzungen: Grundkenntnisse der Semantik und der Prädikatenlogik.

Teilnahmeschein: regelmäßige aktive Teilnahme und ein Referat.

Literatur

*Lehrbuch:*

Hengeveld, Kees and Mackenzie, J.Lachlan, 2008. *Functional Discourse Grammar . A typologically-based theory of language structure.* Oxford U.P.

## Hauptseminare

42678

### Zur Problematik der Datenerhebung

*Sonja Gipper, M.A.*

Di 16-17.30

### Mastermodul 1a: Grundlagen der empirischen Sprachbeschreibung

Raum

Seminarraum rechts

Kursinhalt

Zur Gewinnung von linguistischer Evidenz bedienen sich die Teildisziplinen der Sprachwissenschaft verschiedener Methoden der Datenerhebung. Hierzu gehören beispielsweise verschiedene Arten von Experimenten, Befragungen, Elizitieren, Introspektion, sowie die Kompilation und Analyse von Sprachkorpora. Solche Methoden der Datenerhebung werden in diesem Seminar besprochen und kritisch beleuchtet. Welche Methoden lassen sich für welche Arten von Fragestellungen anwenden? Welche Vor- und Nachteile haben die Methoden? Wie unterscheiden sich die Erkenntnisse, die mit den unterschiedlichen Verfahren gewonnen werden können? Was sind typische Fehler und Probleme der Verfahren? Teil des Seminars ist die Durchführung einer eigenen empirischen Studie in Gruppenarbeit, bei der mindestens eine der besprochenen Methoden intensiv angewendet werden soll. Die Studierenden werden hierbei befähigt, eigenständig Daten zu erheben, die gewonnenen Daten zu bearbeiten, kritisch auszuwerten und zu analysieren.

Leistungsnachweis  
(4 CP)

Leistungsnachweis: Regelmäßige und aktive Teilnahme, Lektüre, Referat mit schriftlicher Ausarbeitung zu einer eigenen empirischen Studie.

Literatur

*Die Literatur zu den ersten Sitzungen wird ab September in ILIAS verfügbar sein.*

<b>42679</b>	<b>Schwerpunkt-Forschungsseminar: Erzähltexte im Sprachvergleich</b> <i>Prof. Dr. Fritz Serzisko</i>
<b>Mo 14-15.30</b>	<b>Mastermodul 2a: Empirische Sprachbeschreibung</b>
<b>Raum</b>	Seminarraum rechts
<b>Kursinhalt</b>	<p>Es ist intuitiv plausibel anzunehmen, dass Sprecher Unterschiede in ihrer Erzählstrategie machen. Der Tuareg erzählt anders als der Korafe in Papua. Worin jedoch diese Unterschiede bestehen, ist völlig unklar. Man kann davon ausgehen, dass diese Unterschiede, zumindest partiell, in unterschiedlichen Verzeitungstrategien auf der Textebene liegen. Ein an der europäischen Schrifttradition orientiertes Textmodell lässt sich als eine sequentielle Abfolge von Handlungskomplexen oder Episoden auffassen, die ähnlich einer Kette auf einen temporalen Faden aufgereiht sind. Alternativ dazu können Texte aber auch nur als eine Ansammlung von Episoden modelliert werden, deren zeitliche Ordnung nicht expliziert wird. Dies entspricht dem Episodenmodell, wie es Ong für orale Kulturen propagiert. Denkbar sind aber auch zyklische Textmodelle, die nicht auf temporaler Progression basieren sondern auf Repetition und Elaboration. Grimes (1972) beschreibt solche Strukturen als Overlay-Modell.</p> <p>In diesem Seminar sollen anhand von selbst gewählten narrativen Texten aus typologisch unterschiedlichen Sprachen Erzählstrategien identifiziert und verglichen werden.</p> <p>Die Studierenden im Masterstudiengang "Linguistik" sollen in diesem Modul allein oder in Gruppen ein wissenschaftliches Forschungsprojekt im Bereich der empirischen Sprachforschung konzipieren und durchführen. Zur Vorbereitung sollten sich die Teilnehmer entscheiden an welcher Sprache und mit welchen Texten sie arbeiten wollen.</p>
<b>Leistungsnachweis (3 CP)</b>	aktive Teilnahme, Referat
<b>Literatur</b>	<p>Grimes, Joseph E. 1972. "Outlines and Overlays". <i>Language</i> 48.2: 513-524</p> <p>Ong, Walter 2002<sup>2</sup> (1982). <i>Orality and Literacy: The Technologizing of the Word</i>. New York: Routledge.</p> <p>Wallace Chafe 1996. "Beyond Beads on a String and Branches in a Tree." In: <i>Conceptual Structure, Discourse, and Language</i> ed. by Adele Goldberg, 49-65. Stanford: Center for the Study of Language and Information.</p> <p>Martin, Jack B. 2010. "How to tell a Creek story in five past tenses." <i>IJAL</i> 26.1: 43-70</p> <p>Slobin, Dan I. 2004. "The many ways to search for a frog: Linguistic typology and the expression of motion events" in: S. Strömqvist &amp; L. Verhoeven (Eds.) <i>Relating events in narrative: Vol. 2. Typological and contextual perspectives</i>. Mahwah, NJ: Lawrence Erlbaum Associates. SS. 219-257</p> <p><a href="http://ihd.berkeley.edu/linguisticstypologyofmotionevents.pdf">http://ihd.berkeley.edu/linguisticstypologyofmotionevents.pdf</a></p>



## Kolloquien

42681a

### Forschungskolloquium Sprachwissenschaft

*Carolina Pasamonik, M.A. / Felix Rau, M.A.*

n.V. (14-täglich)

### Ergänzungsmodul 1d: Freie Studien

Raum

Kursinhalt

Das Forschungskolloquium besteht aus einer losen Reihe von Vorträgen von externen Wissenschaftlern oder Institutsmitgliedern, die hier ihre aktuelle Forschung vorstellen. Durch die dokumentierte Teilnahme an 10 Vorträgen kann 1 CP erworben werden, der im Masterstudiengang im Modul EM 1d verwendet werden kann, die Veranstaltung ist auch für das Studium Integrale freigegeben. Termine und Themen werden über Aushang und Mailingliste bekanntgegeben, bzw. sind zu finden unter: <http://www.uni-koeln.de/phil-fak/ifl/asw/forschung/vortraege/>. Ansprechpartner für diese Veranstaltung ist Felix Rau ([f.rau@uni-koeln.de](mailto:f.rau@uni-koeln.de)).

# MA Linguistik

## Historisch-Vergleichende Sprachwissenschaft

### Seminare

42662	<b>Probleme und Methodik der empirischen Sprachbeschreibung</b> <i>Felix Rau, M.A.</i>
Mo 10-11.30 Do 14-15.30	<b>Ergänzungsmodul 1a: Grundlagen der empirischen Sprachbeschreibung</b>
Raum	Seminarraum links
Kursinhalt	<p>Die Kursteilnehmer werden in die Feldforschungsarbeit anhand einer ihnen (hoffentlich) unbekanntem nichtindoeuropäischen Sprache eingeführt. Die Sprachanalyse reicht von der Transkription einzelner Wörter, der Analyse des phonologischen Systems, über morphologische Paradigmen bis hin zur Analyse größerer Diskurseinheiten. All dieses wird in Zusammenarbeit mit einem/einer Muttersprachler/in erarbeitet und von den Kursteilnehmern in linguistischen Programmen weiterverarbeitet.</p> <p>WICHTIG: Zu Beginn des Kurses findet eine kompakte Einführung in Aufnahme und Bearbeitung von Audio- und Videodaten, sowie in die linguistischen Programme Elan und Toolbox statt. Die in diesem Blocktermin erworbenen Kenntnisse sind Voraussetzung für die Bearbeitung der erhobenen Daten im Semester.</p>
Leistungsnachweis (4 CP)	aktive Teilnahme, Referat mit schriftlicher Ausarbeitung
Literatur	<p><i>Bowern, Clair. 2006. Linguistic Fieldwork. A practical guide. New York: Palgrave MacMillan.</i></p> <p><i>Jost Gippert, Nikolaus Himmelmann, Ulrike Mosel (eds.). 2006. Essentials of language documentation. Berlin: Mouton de Gruyter.</i></p> <p><i>Payne, Thomas. 1997. Describing morphosyntax: a guide for field linguists. Cambridge: Cambridge University Press</i></p>

<b>42669</b>	<b>Lektüre inschriftlicher Texte: Altlateinische Inschriften</b> <i>Prof. Dr. José Luis García Ramón</i>
<b>Fr 8-9.30</b>	<b>Mastermodul 2b: Indogermanische Sprache II</b>
<b>Raum</b>	Seminarraum links
<b>Kursinhalt</b>	Die altlateinischen Inschriften stellen die ersten Zeugnisse der schriftlichen Überlieferung des Lateinischen dar. Sie bereichern wesentlich die Kenntnisse über Laut- und Formenlehre sowie Wortbildung und Onomastik. Die Inschriften sind Zeugen der Früh- und Vorgeschichte des Lateinischen. In diesem Seminar werden bedeutende altlateinische Inschriften linguistisch und philologisch kommentiert.
<b>Leistungsnachweis (4 CP)</b>	aktive Teilnahme, Referat mit schriftlicher Ausarbeitung
<b>Literatur</b>	<i>Hartmann, Markus. 2005. Die frühlateinischen Inschriften und ihre Datierung.</i> <i>Meiser, Gerhard. 1998. Historische Laut- und Formenlehre der lateinischen Sprache.</i> <i>Weitere einschlägige Literatur wird in der ersten Veranstaltung bekanntgegeben.</i>
<b>42670</b>	<b>Historische Grammatik einer indogermanischen Sprache (I): Mykenisch</b> <i>Prof. Dr. José Luis García Ramón</i>
<b>Do 17.45-19.15</b>	<b>Mastermodul 1b: Indogermanische Sprachen I</b> <b>Mastermodul 2b: Indogermanische Sprachen II</b>
<b>Raum</b>	Seminarraum links
<b>Kursinhalt</b>	Das Mykenische, die Sprache der Linear B-Texte (vorwiegend Tontafeln, auch Tonklumpen und Vasen) aus den Archiven der mykenischen Paläste, stellt das erste Zeugnis des Griechischen dar und ist für die Kenntnis des Frühgriechischen sowie für das Verständnis mancher Aspekte der homerischen Welt von größter Bedeutung. Im Seminar werden die Grundzüge der Mykenologie dargestellt und eine Reihe bedeutender Tafeln gelesen und inhaltlich bzw. sprachhistorisch kommentiert. Voraussetzung: Kenntnisse des Griechischen.
<b>Leistungsnachweis (2 CP)</b>	aktive Teilnahme
<b>Literatur</b>	<i>A. Heubeck. Aus der Welt der frühgriechischen Lineartafeln. Göttingen 1966.</i> <i>Weitere einschlägige Literatur wird in der ersten Veranstaltung bekanntgegeben.</i>

42670a

### Awestisch I

PD. Dr. Xavier Tremblay

Do 13.30-17.30  
(14-täglich)

**Mastermodul 1b: Indogermanische Sprachen I**  
**Mastermodul 2b: Indogermanische Sprachen II**

Raum

Seminarraum rechts

Kursinhalt

Diese als erster Teil eines zweisemestrigen Kurses konzipierte Einführung soll die Grundinformationen über das Awesta, das heilige Meßbuch der vorislamischen nationalen Religion des Iran, genannt Mazdayasnismus oder, weniger richtig, Zoroastrismus, über die Textgeschichte und somit die Datierung des Awestischen, seine dialektale Stellung und seine innere Spaltung in drei chronologischen Stufen (Alt-, Mittel-, Jungawestisch) vermitteln. Daraufhin wird die historische Lautlehre, unter besonderer Berücksichtigung des Vergleiches mit dem Vedischen, erörtert, und die sehr aufwendige Formenlehre dargestellt. Als Textlektüre ist der Yasna 58 "Srôsh Yasht" vorgesehen. Vorausgesetzt für eine aktive Teilnahme sind im Prinzip Kenntnisse im Griechischen und Vedischen, jedoch nicht notwendig in einer iranischen Sprache.

Leistungsnachweis  
(2 CP)

aktive Teilnahme

Literatur

*Wichtige Literatur:*

Hrsg. v. W. Geiger und E. Kühn, *Grundriß der Iranischen Philologie*, 2 Bände, Straßburg 1894-1906.

Karl Hoffmann, *Aufsätze zur Indo-Iranistik*, Wiesbaden, 3 Bände, 1975-1998.

Karl Hoffmann und Bernhard Forssman, *Avestische Laut- und Flexionslehre* Innsbruck 1996; 2. Aufl. 2004.

*Pflichtlektüre:*

*Die Einträge "Altiranisch" (Manfred Mayrhofer) und "La langue avestique" (Jean Kellens) im Compendium Linguarum Iranicarum*, hrsg. v. R. Schmitt, Wiesbaden, 1989.

42671

### Einführung in das Hieroglyphenluwische

Dr. Sylvia Hutter

Mi 16-17.30

**Mastermodul 1b: Indogermanische Sprachen I**  
**Mastermodul 2b: Indogermanische Sprachen II**

Raum

Seminarraum links  
Kurs ist verlegbar

Kursinhalt

Die LV hat zum Ziel, Grundkenntnisse der Laut- und Formenlehre und der Syntax des eisenzeitlichen Hieroglyphenluwischen zu vermitteln. Daneben soll der Umgang mit einschlägigen Handbüchern geübt und ein Überblick über die derzeitigen Forschungsschwerpunkte gegeben werden. Inhalt der Lehrveranstaltung werden Schrift, Lautbestand, Formenlehre und Syntax der Sprache sein. Vorkenntnisse sind keine notwendig. Unterrichtsmaterialien werden in Form von Kopiervorlagen bereitgestellt.

Leistungsnachweis  
(2 CP)

Für die Leistung "aktive Teilnahme" bzw. einen Teilnahmechein wird laufende Mitarbeit erwartet.

## Hauptseminare

<b>42678</b>	<b>Zur Problematik der Datenerhebung</b> <i>Sonja Gipper, M.A.</i>
<b>Di 16-17.30</b>	<b>Ergänzungsmodulmodul 1a: Grundlagen der empirischen Sprachbeschreibung</b>
<b>Raum</b>	Seminarraum rechts
<b>Kursinhalt</b>	Zur Gewinnung von linguistischer Evidenz bedienen sich die Teildisziplinen der Sprachwissenschaft verschiedener Methoden der Datenerhebung. Hierzu gehören beispielsweise verschiedene Arten von Experimenten, Befragungen, Elizitieren, Introspektion, sowie die Kompilation und Analyse von Sprachkorpora. Solche Methoden der Datenerhebung werden in diesem Seminar besprochen und kritisch beleuchtet. Welche Methoden lassen sich für welche Arten von Fragestellungen anwenden? Welche Vor- und Nachteile haben die Methoden? Wie unterscheiden sich die Erkenntnisse, die mit den unterschiedlichen Verfahren gewonnen werden können? Was sind typische Fehler und Probleme der Verfahren? Teil des Seminars ist die Durchführung einer eigenen empirischen Studie in Gruppenarbeit, bei der mindestens eine der besprochenen Methoden intensiv angewendet werden soll. Die Studierenden werden hierbei befähigt, eigenständig Daten zu erheben, die gewonnenen Daten zu bearbeiten, kritisch auszuwerten und zu analysieren.
<b>Leistungsnachweis (4 CP)</b>	Leistungsnachweis: Regelmäßige und aktive Teilnahme, Lektüre, Referat mit schriftlicher Ausarbeitung zu einer eigenen empirischen Studie.
<b>Literatur</b>	<i>Die Literatur zu den ersten Sitzungen wird ab September in ILIAS verfügbar sein.</i>
<b>42680</b>	<b>Probleme der idg. Phonologie, Morphologie, Wortbildung und Syntax: Onomastik</b> <i>Prof. Dr. José Luis García Ramón</i>
<b>Fr 10-11.30</b>	<b>Mastermodul 1b: Indogermanische Sprache I</b>
<b>Raum</b>	Seminarraum links
<b>Kursinhalt</b>	Gegenstand des Seminars ist eine Darstellung der Methode und Ergebnisse der Namensforschung (Personen-, Götter-, Ortsnamen), vorwiegend auf der Basis griechischer, lateinischer, anatolischer und germanischer Beispiele. Im Falle der klassischen Sprachen spielen auch die dichterische Phraseologie und die historischen und religiösen Aspekte in der Namensforschung eine wichtige Rolle.
<b>Leistungsnachweis (5 CP)</b>	aktive Teilnahme, Hausarbeit
<b>Literatur</b>	<i>F. Solmsen (E. Fränkel), Idg. Eigennamen als Spiegel der Kulturgeschichte. Heidelberg 1922. Weitere einschlägige Literatur wird in der ersten Veranstaltung bekanntgegeben.</i>

# MA Antike Sprachen und Kulturen

## Historisch-Vergleichende Sprachwissenschaft

### Seminare

42669	<b>Lektüre inschriftlicher Texte: Atlateinische Inschriften</b> <i>Prof. Dr. José Luis García Ramón</i>
Fr 8-9.30	<b>Mastermodul 1: Antike Sprachen des Mittelmeerraums unter sprachvergleichender Perspektive</b>
Raum	Seminarraum links
Kursinhalt	Die altlateinischen Inschriften stellen die ersten Zeugnisse der schriftlichen Überlieferung des Lateinischen dar. Sie bereichern wesentlich die Kenntnisse über Laut- und Formenlehre sowie Wortbildung und Onomastik. Die Inschriften sind Zeugen der Früh- und Vorgeschichte des Lateinischen. In diesem Seminar werden bedeutende altlateinische Inschriften linguistisch und philologisch kommentiert.
Leistungsnachweis (4 CP)	aktive Teilnahme, Referat mit schriftlicher Ausarbeitung
Literatur	<i>Hartmann, Markus. 2005. Die frühlateinischen Inschriften und ihre Datierung.</i> <i>Meiser, Gerhard. 1998. Historische Laut- und Formenlehre der lateinischen Sprache.</i> <i>Weitere einschlägige Literatur wird in der ersten Veranstaltung bekanntgegeben.</i>
42670	<b>Historische Grammatik einer indogermanischen Sprache (I): Mykenisch</b> <i>Prof. Dr. José Luis García Ramón</i>
Do 17.45-19.15	<b>Mastermodul 2: Indogermanische Sprache</b>
Raum	Seminarraum links
Kursinhalt	Das Mykenische, die Sprache der Linear B-Texte (vorwiegend Tontafeln, auch Tonklumpen und Vasen) aus den Archiven der mykenischen Paläste, stellt das erste Zeugnis des Griechischen dar und ist für die Kenntnis des Frühgriechischen sowie für das Verständnis mancher Aspekte der homerischen Welt von größter Bedeutung. Im Seminar werden die Grundzüge der Mykenologie dargestellt und eine Reihe bedeutender Tafeln gelesen und inhaltlich bzw. sprachhistorisch kommentiert. Voraussetzung: Kenntnisse des Griechischen.
Leistungsnachweis (2 CP)	aktive Teilnahme
Literatur	<i>A. Heubeck. Aus der Welt der frühgriechischen Lineartafeln. Göttingen 1966.</i> <i>Weitere einschlägige Literatur wird in der ersten Veranstaltung bekanntgegeben.</i>

42670a

## Awestisch I

PD Dr. Xavier Tremblay

Do 13.30-17.30  
(14-täglich)

### Mastermodul 2: Indogermanische Sprache

Raum

Seminarraum rechts

Kursinhalt

Diese als erster Teil eines zweisemestrigen Kurs konzipierte Einführung soll die Grundinformationen über das Awesta, das heilige Meßbuch der vorislamischen nationalen Religion des Iran, genannt Mazdayasnismus oder, weniger richtig, Zoroastrismus, über die Textgeschichte und somit die Datierung des Awestischen, seine dialektale Stellung und seine innere Spaltung in drei chronologischen Stufen (Alt-, Mittel-, Jungawestisch) vermitteln. Daraufhin wird die historische Lautlehre, unter besonderer Beruckichtigung des Vergleiches mit dem Vedischen, erörtert, und die sehr aufwendige Formenlehre dargestellt. Als Textlektüre ist der Yasna 58 "Srosh Yasht" vorgesehen. Vorausgesetzt für eine aktive Teilnahme sind im Prinzip Kenntnisse im Griechischen und Vedischen, jedoch nicht notwendig in einer iranischen Sprache.

Leistungsnachweis  
(2 CP)

aktive Teilnahme

Literatur

*Wichtige Literatur:*

Hrsg. v. W. Geiger und E. Kühn, *Grundriß der Iranischen Philologie*, 2 Bände, Straßburg 1894-1906.

Kerl Hoffmann, *Aufsätze zur Indo-Iranistik*, Wiesbaden, 3 Bände, 1975-1998. Karl Hoffmann und Bernhard Forssman, *Avestische Laut- und Flexionslehre*. Innsbruck 1996; 2. Aufl. 2004.

*Pflichtlektüre:*

*Die Einträge "Altiranisch" (Manfred Mayrhofer) und "La langue avestique" (Jean Kellens) im Compendium Linguarum Iranicarum, hrsg. v. R. Schmitt, Wiesbaden, 1989.*

42671

## Einführung in das Hieroglyphenluwische

Dr. Sylvia Hutter

Mi 16-17.30

### Mastermodul 2: Indogermanische Sprache

Raum

Seminarraum links  
Kurs ist verlegbar

Kursinhalt

Die LV hat zum Ziel, Grundkenntnisse der Laut- und Formenlehre und der Syntax des eisenzeitlichen Hieroglyphenluwischen zu vermitteln. Daneben soll der Umgang mit einschlägigen Handbüchern geübt und ein Überblick über die derzeitigen Forschungsschwerpunkte gegeben werden. Inhalt der Lehrveranstaltung werden Schrift, Lautbestand, Formenlehre und Syntax der Sprache sein. Vorkenntnisse sind keine notwendig. Unterrichtsmaterialien werden in Form von Kopiervorlagen bereitgestellt.

Leistungsnachweis  
(2 CP)

Für die Leistung "aktive Teilnahme" bzw. einen Teilnahmechein wird laufende Mitarbeit erwartet.

# Magister Allgemeine Sprachwissenschaft

## Kolloquien

42663	<b>Projektentwicklung/Magisterkolloquium</b> <i>Prof. Dr. Fritz Serzisko</i>
Di 12-13.30	<b>Mastermodul 2a: Empirische Sprachforschung</b>
Raum	Seminarraum rechts
Kursinhalt	Begleitend zum Hauptseminar werden in diesem Seminar die methodischen Voraussetzungen und technischen Möglichkeiten für die Durchführung des Projektes erarbeitet.



# Magister Historisch-Vergleichende Sprachwissenschaft

## Proseminare

<b>42665</b>	<b>Altenglisch</b> <i>Dr. Daniel Kölligan</i>
<b>Fr 8-9.30</b>	
<b>Raum</b>	Seminarraum rechts
<b>Kursinhalt</b>	Das Seminar bietet eine Einführung in die historisch-vergleichende Sprachbetrachtung anhand des Altenglischen. Die Darstellung der Grundzüge der historischen Phonologie und Morphologie des Germanischen als Tochter der indogermanischen Grundsprache sowie seiner Weiterentwicklung im englischen Sprachraum wird von der Lektüre ausgewählter ae. Texte begleitet.
<b>Literatur</b>	<i>Lehnert, Martin. 1990. Altenglisches Elementarbuch. Einführung, Grammatik, Texte mit Übersetzung und Wörterbuch. 10. Aufl. Berlin: de Gruyter.</i> <i>Obst, Wolfgang &amp; Schleburg, Florian. 2004. Lehrbuch des Altenglischen. Heidelberg: Winter.</i> <i>Mitchell, Bruce. 1995. An Invitation to Old English and Anglo-Saxon England. Oxford: Blackwell.</i> <i>---. A Guide to Old English. 2009. Oxford: Basil Blackwell.</i>
<b>42669</b>	<b>Altlateinische Inschriften</b> <i>Prof. Dr. José Luis García Ramón</i>
<b>Fr 8-9.30</b>	
<b>Raum</b>	Seminarraum links
<b>Kursinhalt</b>	Die altlateinischen Inschriften stellen die ersten Zeugnisse der schriftlichen Überlieferung des Lateinischen dar. Sie bereichern wesentlich die Kenntnisse über Laut- und Formenlehre sowie Wortbildung und Onomastik. Die Inschriften sind Zeugen der Früh- und Vorgeschichte des Lateinischen. In diesem Seminar werden bedeutende altlateinische Inschriften linguistisch und philologisch kommentiert.
<b>Literatur</b>	<i>Hartmann, Markus. 2005. Die frühlateinischen Inschriften und ihre Datierung.</i> <i>Meiser, Gerhard. 1998. Historische Laut- und Formenlehre der lateinischen Sprache.</i> <i>Weitere einschlägige Literatur wird in der ersten Veranstaltung bekanntgegeben.</i>

42670

### Mykenisch

Prof. Dr. José Luis García Ramón

Do 17.45-19.15

Raum

Seminarraum links

Kursinhalt

Das Mykenische, die Sprache der Linear B-Texte (vorwiegend Tontafeln, auch Tonklumpen und Vasen) aus den Archiven der mykenischen Paläste, stellt das erste Zeugnis des Griechischen dar und ist für die Kenntnis des Frühgriechischen sowie für das Verständnis mancher Aspekte der homerischen Welt von größter Bedeutung. Im Seminar werden die Grundzüge der Mykenologie dargestellt und eine Reihe bedeutender Tafeln gelesen und inhaltlich bzw. sprachhistorisch kommentiert.  
Voraussetzung: Kenntnisse des Griechischen.

Literatur

A. Heubeck. *Aus der Welt der frühgriechischen Lineartafeln*. Göttingen 1966.  
Weitere einschlägige Literatur wird in der ersten Veranstaltung bekanntgegeben.

42671a

### Awestisch I

PD Dr. Xavier Tremblay

Do 13.30-17.30  
(14-täglich)

Raum

Seminarraum rechts

Kursinhalt

Diese als erster Teil eines zweisemestrigen Kurs konzipierte Einführung soll die Grundinformationen über das Awesta, das heilige Meßbuch der vorislamischen nationalen Religion des Iran, genannt Mazdayasnismus oder, weniger richtig, Zoroastrismus, über die Textgeschichte und somit die Datierung des Awestischen, seine dialektale Stellung und seine innere Spaltung in drei chronologischen Stufen (Alt-, Mittel-, Jungawestisch) vermitteln. Daraufhin wird die historische Lautlehre, unter besonderer Berücksichtigung des Vergleiches mit dem Vedischen, erörtert, und die sehr aufwendige Formenlehre dargestellt. Als Textlektüre ist der Yasna 58 "Srôsh Yasht" vorgesehen. Vorausgesetzt für eine aktive Teilnahme sind im Prinzip Kenntnisse im Griechischen und Vedischen, jedoch nicht notwendig in einer iranischen Sprache.

Literatur

*Wichtige Literatur:*  
Hrsg. v. W. Geiger und E. Kühn, *Grundriß der Iranischen Philologie*, 2 Bände, Straßburg 1894-1906.  
Kerl Hoffmann, *Aufsätze zur Indo-Iranistik*, Wiesbaden, 3 Bände, 1975-1998. Karl Hoffmann und Bernhard Forssman, *Avestische Laut- und Flexionslehre*. Innsbruck 1996; 2. Aufl. 2004.  
*Pflichtlektüre:*  
Die Einträge "Altiranisch" (Manfred Mayrhofer) und "La langue avestique" (Jean Kellens) im *Compendium Linguarum Iranicarum*, hrsg. v. R. Schmitt, Wiesbaden, 1989.

**42671**

**Einführung in das Hieroglyphenluwische**

*Dr. Sylvia Hutter*

**Mi 16-17.30**

**Raum**

Seminarraum links  
Kurs ist verlegbar

**Kursinhalt**

Die LV hat zum Ziel, Grundkenntnisse der Laut- und Formenlehre und der Syntax des eisenzeitlichen Hieroglyphenluwischen zu vermitteln. Daneben soll der Umgang mit einschlägigen Handbüchern geübt und ein Überblick über die derzeitigen Forschungsschwerpunkte gegeben werden. Inhalt der Lehrveranstaltung werden Schrift, Lautbestand, Formenlehre und Syntax der Sprache sein. Vorkenntnisse sind keine notwendig. Unterrichtsmaterialien werden in Form von Kopiervorlagen bereitgestellt. Für die Leistung "aktive Teilnahme" bzw. einen Teilnahmechein wird laufende Mitarbeit erwartet.

## Hauptseminare

42680

### Onomastik

*Prof. Dr. José Luis García Ramón*

Fr 10-11.30

Raum

Seminarraum links

Kursinhalt

Gegenstand des Seminars ist eine Darstellung der Methode und Ergebnisse der Namensforschung (Personen-, Götter-, Ortsnamen), vorwiegend auf der Basis griechischer, lateinischer, anatolischer und germanischer Beispiele. Im Falle der klassischen Sprachen spielen auch die dichterische Phraseologie und die historischen und religiösen Aspekte in der Namensforschung eine wichtige Rolle.

Literatur

*F. Solmsen (E. Fränkel), Idg. Eigennamen als Spiegel der Kulturgeschichte. Heidelberg 1922.*  
*Weitere einschlägige Literatur wird in der ersten Veranstaltung bekanntgegeben.*

## Kolloquien

42681

### Indogermanistisches Graduiertenkolloquium

*Prof. Dr. José Luis García Ramón / Dr. Daniel Kölligan*

Mo 17.45-19.15  
(14-täglich)

Raum

Seminarraum rechts

Kursinhalt

Die Vorträge werden rechtzeitig durch Aushang bekannt gegeben.